

Zum Beschluß dieses Capitels / will ich aus dem Gabelhoyer Fol. 381. eine Salbe setzen / in welcher auch des Thanne Baums gedacht wird. Also:

Wann einer ein Geschwür an einem Fuß hat die gar hitzig ist / und ihm viel Schmerzen macht / daß er besorget / es möchte ein Dehl Schenckel daraus werden / eine gute Leshung / von derer von Cassel.

Nimb kalt gegossene Laugen so viel du wilt / geuß darein frisch Baum-Dehl / und rühre es wohl durcheinander / biß daß die Lauge dick und weiß wird / wie ein Brey: Dann geuß darzu den dritten oder vierden Theil Dehls / das aus dem Thann Zapffen gemacht ist / rühre es wohl unter einander; Schlags über den Schaden / das zeucht die Hitze aus; Man kan dieses Wasser in einem Glase auffbehalten.

Wann an statt gemeiner Aschen so zur Lauge genommen wird / Asche von den Thann Zapffen / oder dessen Saltz genommen würde / hielt ich darvor es solte nicht schädlichen seyn. Wie das Saltz aus dem Thann Zapffen sol gemacht werden / wil ich im tezt folgenden Capitel lehren.

Das 9. Capitel.

Lehret wie aus dem Thann-Zapffen sol ein Saltz bereitet werden / und worzu solches zugebrauchen / i. von den Weissen.

Ben bey der Bereitung des Spiritus Astralis aus diesen Zapffen Cap. 3. fol. 22. ist gesagt worden / daß das rückständige sol auff einem Orth zusammen geschüttet werden; umb der Ursachen willen / daß aus solchen sol ein Saltz bereitet werden / Nemlich also: Daß solche holzigte Remanenz sol angezündet und